

Reformerfolge und künftige Herausforderungen

Nach fünf Jahren Reformen in Usbekistan ziehen wir Bilanz über erreichte Ziele, laufende Reformen und anstehenden Herausforderungen.

Zu den wichtigsten Reformen, die bisher durchgeführt wurden, gehören die Flexibilisierung des Wechselkurses, die Senkung der Zölle und die Reform des Steuersystems, die alle zur Offenheit und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft entscheidend beigetragen haben. Zu den wichtigen laufenden Reformen gehören die Änderungen im Banken- und Agrarsektor sowie die Privatisierung staatseigener Unternehmen. Als künftige Herausforderungen sehen wir die Notwendigkeit, die Rechtsstaatlichkeit zu stärken und die Korruption zu bekämpfen sowie die Rolle des Staates in der Wirtschaft zu begrenzen.

Alles in allem hat Usbekistan in den letzten fünf Jahren bemerkenswerte Reformerfolge erzielt. Das Land hat jedoch noch einen langen Weg vor sich, denn die aktuellen und künftigen Herausforderungen sind wahrscheinlich noch komplexer als die bisher erfolgreich bewältigten. Die gute Nachricht ist, dass die internationale Gemeinschaft bereitsteht, Usbekistan auf diesem Weg zu unterstützen.

Wichtige Wirtschaftsreformen seit 2017

Usbekistan hat seit 2017 große wirtschaftliche Reformanstrengungen unternommen. Als Bestandsaufnahme geben wir einen Überblick über die bereits erreichten Ziele, die derzeit laufenden Reformen und Vorschläge für künftige Prioritäten. Die Reformen begannen mit den drängendsten Problemen, nämlich dem festen Wechselkurs, prohibitiven Zöllen und dem komplexen und wettbewerbsverzerrenden Steuersystem.

Die Liberalisierung des Wechselkurses war ein wichtiger Schritt zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Usbekistan. Der feste und stark überbewertete Wechselkurs in Verbindung mit strengen Devisenkontrollen hemmte Exporte und verhinderte Importe und Investitionen. Eine effiziente Ressourcenallokation war nicht möglich. Nach der Aufhebung der künstlichen Fixierung im September 2017 sind der Außenhandel, Auslandsinvestitionen und die Wettbewerbsfähigkeit usbekischer Unternehmen deutlich gestiegen.

Die Senkung der Zolltarife war ebenfalls ein sehr wichtiges Element zur Öffnung der Wirtschaft. Usbekistan hatte ein sehr protektionistisches Handelsregime mit prohibitiv hohen Zöllen für Waren im Bereich landwirtschaftliche Erzeugnisse, Textilien und Maschinen. Dies schränkte den Zugang zu Vorleistungen für Unternehmen sowie die Auswahl und Qualität für Verbraucher ein. Im September 2017 wurden die Zölle für 8.000 der

etwa 11.000 Zolltariflinien gesenkt, darunter für 5.000 komplett eliminiert. Trotz dieser Fortschritte bei der Handelsliberalisierung sehen wir noch Spielraum für weitere Senkungen, da einige Zölle wieder angehoben wurden und viele noch immer einen protektionistischen Charakter aufweisen.

Die dritte wichtige Reform war die Vereinfachung des Steuersystems. Usbekistan hatte zwei Steuerregime für Unternehmen. Das allgemeine Regime beinhaltete die Umsatzsteuer und hatte eine relativ hohe Steuerlast. Das vereinfachte, auf dem Umsatz basierende Regime für KMU wies eine wesentlich geringere Gesamtsteuerlast auf. Dieses System hemmte das Wachstum von Unternehmen und die Entwicklung von Wertschöpfungsketten, da die meisten Unternehmen das vereinfachte Regime nutzten und die Waren bei jedem Verarbeitungsschritt besteuert wurden.

Diese Probleme wurden mit einer umfassenden Reform angegangen. KMU sind nun verpflichtet, Umsatzsteuer zu zahlen, mit Ausnahme von sehr kleinen Unternehmen. Die Reform zeigt gute Fortschritte, ist aber ein sehr komplexer Prozess; es sind weitere Anstrengungen erforderlich, um beispielsweise sicherzustellen, dass die Umsatzsteuer optimal funktioniert und unfaire Subventionen abgeschafft werden.

Derzeit durchgeführte Reformen

Nachdem die dringendsten Probleme angegangen wurden, konzentriert sich die Regierung derzeit auf weitere Reformen. Diese Reformen der zweiten Generation beinhalten den Bankensektor, die Landwirtschaft und die Privatisierung.

Der Bankensektor wird von staatlichen Banken dominiert, auf die rund 85% der Aktiva entfallen. Lange Zeit bestand das Geschäftsmodell dieser Banken darin, staatliche Kredite an staatliche Unternehmen und Investitionsprojekte weiterzuleiten. Dies führte dazu, dass der Privatsektor nur schwer Zugang zur Finanzierung erhielt.

Die Regierung plant, die Rolle des Privatsektors im Bankensystem zu stärken, indem sie bis 2025 acht Banken mit 52% der Aktiva privatisiert. Erste Schritte wurden bereits unternommen: gelenkte Kredite durch staatliche Banken wurde weitgehend eingestellt. Die Regierung arbeitet mit den internationalen Finanzinstitutionen zusammen, um staatliche Banken zu privatisieren, wobei sich erste Privatisierungen abzeichnen.

Die Landwirtschaft ist einer der wichtigsten Sektoren der usbekischen Wirtschaft. Umfassende staatliche Kontrolle und das Fehlen von Marktsignalen behinderten jedoch die Entwicklung des Sektors. Die

Landwirtschaft befindet sich nun in einem Umstrukturierungsprozess und einige wichtige Reformziele wurden bereits erreicht: das staatliche Exportmonopol, Mindestpreise für Exporte sowie die staatlichen Aufträge für Weizen und Baumwolle wurden abgeschafft. Um die gesetzten Wachstums- und Exportziele zu erreichen, sind jedoch weitere Anstrengungen erforderlich. Dazu gehört zum Beispiel eine größere Unabhängigkeit der Landwirte bei der Entscheidung, was sie produzieren und über welche Kanäle und zu welchen Preisen sie ihre Produkte verkaufen.

Die Privatisierung staatlicher Unternehmen ist eine weitere wichtige Priorität der Regierung. Derzeit sind in Usbekistan rund 2.500 Staatsunternehmen tätig, die schätzungsweise 55% des BIP ausmachen. Ein derart hohes Maß staatlicher Beteiligung an der Wirtschaft behindert die Schaffung von wettbewerbsorientierten Märkten. Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Rolle des Staates zu reduzieren, indem sie die Zahl der Staatsunternehmen bis 2025 um 75% reduziert. Erste entscheidende Schritte wurden bereits unternommen: es wurden entsprechende Agenturen geschaffen und rund 600 Unternehmen für die Privatisierung identifiziert. Usbekistan ist gut beraten, sich auf diesem Weg auf internationale Erfahrungen zu stützen und beim Privatisierungsprozess auf Qualität und Transparenz statt Schnelligkeit zu setzen.

Empfehlungen für künftige Prioritäten

Mittel- und langfristig sehen wir zwei weitere Reformprioritäten. Dies sind die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit und die Korruptionsbekämpfung sowie die Veränderung der Rolle des Staates in der Wirtschaft.

Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung sind die Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und Anziehung von Investitionen. Derzeit liegt Usbekistan auf Platz 85 von 139 im WJP-Rechtsstaatlichkeitsindex und auf Platz 146 von 180 im Korruptionswahrnehmungsindex. Es gibt also noch Raum für Verbesserungen.

Einige Maßnahmen wurden in diesem Bereich bereits umgesetzt. Im Jahr 2020 wurde mit Unterstützung internationaler Geber die Antikorruptionsbehörde eingerichtet. Ein kürzlich ergangener Präsidialerlass führte strenge Regeln für Beamte ein, wie das Verbot des Erwerbs von Vermögenswerten außerhalb Usbekistans. Personen, die der Korruption für schuldig befunden wurden, dürfen nicht in den öffentlichen Dienst eintreten und sich nicht an Ausschreibungen für die Privatisierung von Staatseigentum beteiligen. Dies sind vielversprechende erste Schritte und Usbekistan verbessert sich in den einschlägigen Indizes, hat aber noch einen langen Weg vor sich.

Eine weitere Priorität ist aus unserer Sicht die Veränderung der Rolle des Staates in der Wirtschaft. Als Erbe der zentralisierten Planung und der großen Bedeutung von Staatsunternehmen werden Entscheidungen über die wirtschaftliche Entwicklung derzeit häufig von der Regierung gesteuert. Wir glauben, dass der beste Ansatz für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung Usbekistans darin besteht, ein ordoliberales Wirtschaftsmodell nach dem Vorbild der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland zu verfolgen. Die Rolle des Staates beschränkt sich in diesem System auf das Setzen von Rahmenbedingungen. Im Mittelpunkt des Konzepts steht eine Wettbewerbspolitik, die auf liberalen Märkten und Freihandel basiert. Die Industriepolitik entwickelt übergreifende Ziele, bleibt dabei aber den Grundsätzen eines gesunden Wettbewerbs treu.

Schlussfolgerung

Usbekistan hat ein sehr hohes Reformtempo gezeigt und in einem kurzen Zeitraum beträchtliche Fortschritte und greifbare Ergebnisse erzielt. Allerdings waren viele der bisher durchgeführten Reformen, wie die Liberalisierung des Wechselkurses, im Vergleich zu den derzeitigen Herausforderungen, relativ einfach umzusetzen. Die aktuellen Herausforderungen sind komplexer, schwerer umzusetzen und werden wahrscheinlich keine unmittelbaren Ergebnisse zeigen. Dies muss bei der Bewertung der Reformen berücksichtigt werden - es wird Ausdauer und Zeit brauchen, um nachhaltige Veränderungen zu erreichen. Usbekistan kann jedoch weiterhin auf internationale Unterstützung bei seiner Reformagenda zählen.

Autor

Woldemar Walter, walter@berlin-economics.com

Eine umfassendere Analyse finden Sie in unserem Policy Briefing: [Uzbekistan's reform achievements and future challenges](#).

Herausgeber

Dr. Ricardo Gucci, Woldemar Walter

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

German Economic Team

www.german-economic-team.com

Finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), berät das German Economic Team (GET) die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus, Moldau, Kosovo, Armenien, Georgien und Usbekistan zu wirtschaftspolitischen Fragen. Mit der Durchführung der Beratung wurde Berlin Economics betraut.